

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 3 (1856)
Artikel: Allerlei Sprüche und Reime aus dem Unter-Innthale.
Autor: Waldfreund, J. E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 156) *schreint*; s. oben, zu Z. 125. — 158) *so geh*, auffordernd; s. oben, S. 172, 10.
 159) *fangmā*, fangen wir, erfassen wir; wie unten, Z. 185: *schreinmā*. Zeitschr. II, 496. Schm. §. 909. Castelli, 28 f. — *diskrieren*, bayer. *diškriə'n*, das angedeutschte lat. *discurrere*, sehr volksüblich für: reden, sprechen, namentlich herausfordernd und ausfragend, einen Diskurs (*Dişkurs*) führen. Schm. I, 402.
 161) *mir*, wir; wie vorhin enclitisch *mā* (= *mār*, *mər*). Zeitschr. II, 192, 20 und unten Z. 181.
 166) *was Wehs* (lies *Wechs*; also richtig gereimt auf *Hèx*), etwas Wehes, Schmerzlich, ein Leid. Hier wird noch das der älteren Sprache so geläufige, im Neuhochn. (vergl. was Neues, Gutes etc.) gänzlich verkannte genitivische Verhältniss bei subst. was fühlbar. Ebenso in *was Wunders*, *was Wesens*, *was der Mær* (Zeitschr. I, 142, 14) u. a. m. Vgl. Schm. IV, 169.
 167) *extārā*, *extrā*, das lat. Wort, als Adv., besonders, ganz besonders; absichtlich, mit Fleiss; davon das Adj. *extār*, *extrig*, besonder. Schm. I, 132.
 170) *éh*, Adv., vorher, früher; bereits, ohnehin. Schm. I, 3. Zeitschr. II, 90, 4. — *es geht in Ōán n (hī)*, es geht in Einem hin, ist eine Arbeit.
 173) *īnimm*, wie mhd. ich nim, ich nehme; Zeitschr. II, 568, 59.
 174) *āst*, *oft*, *āst'n*, *oft'n*, Adv, hernach, dann. Zeitschr. II, 242. Höfer, I, 8. Castelli, 38.
 180) Redensart für: wenn du Ehrgefühl besitzt.
 182) *mörderisch*, Adv., ungeheuer (Zeitschr. II, 192, 46), mit Anklang an das aus altem Rechtsgebrauch verbliebene *mordjo* oder *zeter mordjo* schrein, womit über den Verbrecher vor Gericht geklagt wurde. Grimm, Rechtsalterth. 876. Zeitschr. II, 401, 3.
 184) *wodāwölt*, *wiādāwölt*, *wiədāwölt*, *wiā* und *dā wölt*, wie der wolle (mhd. Conj. welle), wie da wolle, wie auch immer. Schm. IV, 4. Castelli, 266.
 188) *Grōbn*, *Grēbm*, f., grobe Beschaffenheit, Gröbe; Grobheit. Schm. II, 99.

Allelei Sprüche und Reime

aus dem Unter-Innthale.

Die Jugend springt und singt und treibt auch sonst noch allerlei Übermuth und Kurzweil in Spruch und Reim. So machen sich im Unter-Innthale, wo die folgendēn Mittheilungen gesammelt sind, Kinder und Spinnerinnen in ihren warmen Stuben nicht selten das Vergnügen, die Zungenfertigkeit durch unterschiedliche Sprüchlein zu üben oder zu erproben. Mir fallen im Augenblick nur ein paar davon ein, die ich — mit Vorbehalt späterer reichlicherer Mittheilung — einstweilen hier niederschreibe:

„Ōā Pfund Kupfer is gār ō guot's Kupfā,
 Zwōā Pfund Kupfer is gār ō guot's Kupfā,
 Drōi Pfund“ u. s. w.

Und auf diese Weise gehts, so schnell als möglich, mit vier, fünf etc. fort, bis der Sprecher aus dem Text fällt, wofür er gewöhnlich mit lautem Gelächter bestraft wird. Ein anderer Spruch lautet: „Küəbuə, tuə də Küəštāithū zuə! Muəß i' dei Küəštāithū zuətoābuə (Kühstallthürzuthunbub) sei? . . . “ Dies wird ebenfalls mit aller Schnelligkeit so oft wiederholt, bis man stecken bleibt. Dasselbe gilt von Folgendem: „Wetzt ẽ-n-iádə' (ein jeder) Metzɡə' sei Metzɡə'meßə' no' viel heßə' . . . “

Andre Kinderreime dienen zu Neckereien oder wohl bloss zu Unterhaltung und Spiel mit klingenden Worten. Dies wird man an den Reimsprüchen, welche ich hier mit Angabe der Fundorte folgen lasse, leicht erkennen.

I' wolt', i' war in'n Him'l
Und hiāt ən weiß'n Schim'l,
Und du in Pàradeis
Und hiást ən Säck vol Läus. (Alpach.)

God Lob und Dànk! 5.
Də' Hungə' leit untara' Bànk,
Is ẽ Mannl fü'g'stölt,
Daß ẽ nit außə'schnölt. (Alpach.)

Webə', pump! pump! 10.
Hāt d' Hòs'n weit unt',
Hāt 's G'sáß'l weit ob'n,
Hāt d' Nud'ln eĩ'g'schob'n,
Gêt außə' ũ d' Leit',
Hāt 'n Kàmb ũ də' Seit',
Hāt 'n Kropf ũ də' Schnuər, 15.
Is ẽ lustəgə Fuər. (Bei Rattenberg.)

In də'selm Zeit
Nimt də' Buər ẽ Scheit
Und schlägt untə' d' Leut —
Də Krāt'n sən sə vā'loff'n, 20.
Də Krumb'n sən in d' Scheá'löchə' g'schloff'n.

(Alpach. Wird gebraucht als Evangelium, wenn Kinder Messe lesen.)

Hài - did'l - dad'l - dum —
Də' Koásə' schlägt um

Mit Händ'n und Füöß'n
 Und glühed'n Spiöß'n; 25.
 Hät d' Fenster eĩg'schläg'ng,
 Hät 's Blei dövütràg'ng,
 Hät Kug'ln draus goß'n,
 Hät d' Stàd zàmmg'schoß'n. (Alpach.)

Vàtər unsə', də' du bist — 30.
 Mei Vətə' zoicht Mist,
 D' Muətə' tuət schiəb'n,
 Daß d' Hut'n aufflèig'ng,
 Zoicht auffə áf'n Kog'l,
 Schaut àchə' wiə-r-ə̃ Vog'l. (Alpach.) 35.

In Zillə'täl und in Dux
 Dà geán də Gäns' gən Opfə'
 Und prödəg'n tuət də Fuchs. (Bei Rattenberg.)

Ora prā nābəs —
 Də Kuə geát in Kābəs, 40.
 De' Knecht geát weán,
 Də Diə'n geát melch'n,
 De Bäuərən geát koch'n,
 Də Diə'nlo teán außə'kost'n,
 Sə schlägt ián áf də Tátz'n: 45.
 Fū' wàs is denn dàs außə'krátz'n?! (Alpach.)

Salzburg.

Dr. J. E. Waldfreund.

Einige sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber,

- 7) *fū'g'stölt*, davorgestellt. 8) *außə' schnöllt*, heraus schnell, heraus springt; vergl. oben, S. 174, 222.
- 11) *G'sáß-l*, n., Diminutiv von *G'sáß*, *G'sæß*, *Gəsæß*, n., 1) Wohnsitz, Wohnhaus; 2) Alpenweideplatz mit Obdach für Menschen und Vieh; 3) der Theil, mit dem man sitzt; 4) wie hier: Bekleidung dieses Theiles, kurzes Beinkleid. Schm. III, 285 f.
- 12) *Nud'ln*, Plur. von *Nud'l*, *Nal*, Nudel, eine beliebte, unter manigfaltigen Gestalten in Süddeutschland weit verbreitete Mehlspeise. Schm. II, 682. — *eĩg'schob'n*, eingesteckt (in die Tasche).